

Hölderlin, Friedrich: Sind denn dir nicht verwandt alle Lebendigen (1801)

- 1 Sind denn dir nicht verwandt alle Lebendigen,
- 2 Nährt die Parze denn nicht selber im Dienste dich?
- 3 Drum, so wandle nur wehrlos
- 4 Fort durchs Leben, und fürchte nichts!

- 5 Was geschiehet, es sei alles gesegnet dir,
- 6 Sei zur Freude gewandt! oder was könnte denn
- 7 Dich beleidigen, Herz! was
- 8 Da begegnen, wohin du sollst?

- 9 Denn, seitdem der Gesang sterblichen Lippen sich
- 10 Friedenatmend entwand, frommend in Leid und Glück
- 11 Unsre Weise der Menschen
- 12 Herz erfreute, so waren auch

- 13 Wir, die Sänger des Volks, gerne bei Lebenden,
- 14 Wo sich vieles gesellt, freudig und jedem hold,
- 15 Jedem offen; so ist ja
- 16 Unser Ahne, der Sonnengott,

- 17 Der den fröhlichen Tag Armen und Reichen gönnt,
- 18 Der in flüchtiger Zeit uns, die Vergänglichen,
- 19 Aufgerichtet an goldnen
- 20 Gängelbanden, wie Kinder, hält.

- 21 Ihn erwartet, auch ihn nimmt, wo die Stunde kömmt,
- 22 Seine purpurne Flut; sieh! und das edle Licht
- 23 Gehet, kundig des Wandels,
- 24 Gleichgesinnet hinab den Pfad.

- 25 So vergehe denn auch, wenn es die Zeit einst ist
- 26 Und dem Geiste sein Recht nirgend gebricht, so sterb
- 27 Einst im Ernste des Lebens

28 Unsre Freude, doch schönen Tod!

(Textopus: Sind denn dir nicht verwandt alle Lebendigen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>